



BASEL LIGHTHOUSE
BEIM LEBEN HELFEN

JAHRESBERICHT 2020 BASEL LIGHTHOUSE



INHALTSVERZEICHNIS

BERICHT DES STIFTUNGSRAATES	3
BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG	4
BETREUTES WOHNEN (BW)	6
BETREUTE TAGESGESTALTUNG (BT)	8
HOTELLERIE	10
KOMMUNIKATION UND FUNDRAISING	12
PERSONAL	14
QUALITÄT	16
BETRIEBSRECHNUNG	18
IMPRESSUM	19

BERICHT DES STIFTUNGSRATES

Das Jahr 2020 stellte für das Basel Lighthouse ein in vielerlei Hinsicht anspruchsvolles Jahr dar. Ganz besonders gefordert wurden wir alle durch das grassierende Corona-Virus, welches trotz allen Vorsichtsmassnahmen auch vor den Bewohnenden und Mitarbeitenden des Heims nicht Halt machte. Nur dank grossem Engagement und hoher Flexibilität aller Beteiligten konnte die schwierige Situation gemeistert werden.

Stark beschäftigt hat den Stiftungsrat und die Leitung auch der seit längerem geplante Ausbau des Heims. Die vorgesehene Erweiterung soll einerseits dem hohen Bedarf an Pflegeplätzen für schwerkranke Menschen Rechnung tragen und andererseits die Wirtschaftlichkeit der Institution erhöhen. Da die Finanzierungsvorgaben des Kantons in jüngster Zeit deutlich anspruchsvoller geworden sind, müssen die Ausbaupläne allerdings neu überdacht und angepasst werden.

Finanziell schwieriges Jahr

Zur Verbesserung der finanziellen Situation sind Massnahmen diskutiert und eingeleitet worden. Dank der vorsichtigen Finanzpolitik in der Vergangenheit sind genügend Reserven vorhanden, um finanziell schwierigere Jahre zu überbrücken.

Das letzte Jahr hat einmal mehr gezeigt, dass die vor mehr als 30 Jahren verwirklichte Idee, den Bewohnenden nicht nur eine professionelle Pflege, sondern genauso ein wohnliches Zuhause zu ermöglichen, nichts an Aktualität und Wichtigkeit eingebüsst hat. Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass auch in Zukunft viele Menschen von diesem erfolgreichen Konzept profitieren werden.

Hans-Peter Sigrist, Mitglied des Stiftungsrates

BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

Was für ein Jahr! Im höchsten Masse aussergewöhnlich und auf allen Ebenen herausfordernd. Sehr nahe ging uns allen der Tod von fünf Bewohnenden. Wir waren das erste Wohnheim in Basel-Stadt, welches direkt mit dem Virus konfrontiert war, als im März 2020 eine uns lieb gewordene Bewohnerin an Covid19 verstarb. Die Organisation musste innert kürzester Zeit in den «Krisenmodus» wechseln. Es ging um maximalen Schutz inner- und ausserhalb der Institution. Die Unsicherheit, welche uns in der Anfangszeit begleitet hat, war gross. Da die Kenntnisse über das Virus zu Beginn gering waren, hat uns diese «Unbekannte» im Alltag stets begleitet.

Personelle Ausfälle haben uns gefordert

Wir sind psychisch, physisch, mental und emotional an unsere Grenzen gekommen und innert kürzester Zeit sind viele Mitarbeitende ausgefallen. Einige durften, weil sie der Risikogruppe angehörten, nicht mehr zur Arbeit kommen. Diese Ausfälle konnten wir mit der Zeit kaum ersetzen. Wir haben eng mit dem Kantonsarzt sowie mit den involvierten Behörden des Kantons Basel-Stadt zusammengearbeitet. Als Organisation mussten wir extrem flexibel sein. Dies gelang uns dank enger, interner Zusammenarbeit aller Bereiche, dem Personal und den Bewohnenden.

Neue Leitung «Wohnen und Pflege» und Workshops

In der Leitung des Wohnbereichs kam es zu einem Wechsel. Bisher gab es zwei Teamleitungen. Durch eine Umstrukturierung haben wir uns für eine Leitung «Wohnen und Pflege» entschieden sowie für Stellvertretungen, welche die Leitung unterstützen. Unter Einbezug der Ressourcen der Bewohnenden und Mitarbeitenden wird neu auf allen Ebenen mehr agogisch gearbeitet. Des Weiteren gab es Workshops für das ganze Team, um eine gemeinsame «Sprache» zu entwickeln und zusammen die «Kultur und Haltung» zu definieren.

Gemeinsam an Herausforderungen gewachsen

Rückblickend lässt sich sagen, dass wir als Gemeinschaft und Organisation stärker geworden sind. Das Jahr 2020 hat gezeigt: Menschen können an Herausforderungen wachsen. Ich danke allen Beteiligten, allen voran den Mitarbeitenden, für das Geleistete in diesem aussergewöhnlichen Jahr. Mein Dank gilt auch den Bewohnenden, den Angehörigen, unseren Spenderinnen und Spendern, der Stiftung GGG sowie dem Stiftungsrat.

Martin Schnellmann, Geschäftsleiter



BETREUTES WOHNEN (BW)

2020 waren alle Mitarbeitende stark gefordert. Wir hatten sowohl beim Personal, als auch bei den Bewohnenden viele Abgänge zu verzeichnen. Wir konnten aber auch neues Personal und fünf neue Bewohnende begrüßen. Gleichzeitig waren wir aufgrund der Corona-Situation mit Hygienemassnahmen, Abstandsregeln und Besuchsregelungen konfrontiert. Dies stellte alle vor neue Herausforderungen, die im Jahresverlauf gut gemeistert werden konnten. Trotz corona-bedingter Krankheitsausfälle lag immer das Wohlergehen der Bewohnenden im Zentrum unserer Arbeit. Ein hoher Qualitätsanspruch prägte stets unsere Arbeitsweise.

Gemeinsame Ferien in Einsiedeln und Interlaken

Höhepunkte in diesem Jahr bildeten die Ferien, welche die Wohngruppe 1 in Einsiedeln und die Wohngruppe 2 in Interlaken verbrachten. Ein Sommerfest konnte Anfang September durchgeführt werden, sowie ein internes Lottomatch. Dies allerdings ohne externe Gäste. Das Weihnachtsessen fand in diesem Jahr ohne Besuchende statt; ebenso die Advents- und die Silvesterfeier. So versuchten wir trotz erschwelter Bedingungen, ein bisschen Normalität aufrecht zu erhalten.



Die Ferienlager sorgen für Abwechslung und machen viel Freude.

Fachinputs für die Mitarbeitenden

Für die Schulung der Mitarbeitenden wurden Fachinputs genutzt, wo neben theoretisch erworbenen Grundlagen auch mit praktischen Übungssequenzen ein optimaler Theorie-Praxis-Transfer ermöglicht werden konnte. Auch wurde durch Fallsupervisionen ein Austausch in komplexen Fällen ermöglicht, um neue Inputs und Handlungsansätze zu generieren.

Neues Agogik-Konzept

Ein Umdenken im Rahmen des agogischen Prozesses war unser Hauptziel in diesem Jahr. Besonders die Differenzierung in die Bereiche Wohnen und Tagesstruktur. So wurde in Zusammenarbeit mit den Fachverantwortlichen ein Agogik-Konzept erstellt, wodurch gerade der Bereich der räumlich integrierten Tagesstruktur gestärkt werden sollte. Dies ermöglichte uns auch differenziert auf die Wünsche aus der Umfrage der Bewohnenden vom Herbst 2019 einzugehen. Des Weiteren arbeiteten wir an dem Ziel, die Bezugspflegearbeit zu stabilisieren und Synergien zu nutzen.

Katrin Kirschmann, Leiterin Wohnen und Pflege



Am Sommerfest herrschte trotz Corona gute Stimmung.

BETREUTE TAGESGESTALTUNG (BT)

Räumlich integrierte Tagesgestaltung

Der Fokus in diesem Jahr bestand im Ausbau der räumlich integrierten Tagesgestaltung. Es galt zeitliche Ressourcen zu generieren und Arbeitsabläufe zu strukturieren. So konnten zusätzliche Zeitfenster geschaffen werden für eine individuelle auf Klienten ausgerichtete, agogische Begleitung. Hierfür wurden die Bewohnenden in die Planung aktiv miteinbezogen und es wurden gemeinsame Zielvereinbarungen getroffen.

Räumlich separierte Tagesgestaltung

In diesem Jahr hatten wir vermehrt Wechsel unter den Bewohnenden. Die «Neuen» im Basel Lighthouse hatten grosses Interesse an den vielfältigen Angeboten von Atelier und Bewegung. Dies freute das Team natürlich sehr, andererseits benötigte es gute Absprachen mit der Pflege. Was sind die Ressourcen der Bewohnenden? Welche Angebote sind förderlich für die jeweiligen Krankheitsbilder? Welche Atelierzeiten passen in den Wochenplan? Diese Fragen beschäftigten das Team. Im Ganzen erlebten wir damit eine spannende Herausforderung, in welcher der Einzelne immer wieder im Zentrum steht. Das Team versuchte diesen Anforderungen gerecht zu werden; trotz Corona und zusätzlichen Vorsichtsmassnahmen.

Externe Tagesstruktur lanciert

Neu war die Erfahrung eines Tagesgastes im Atelier. Dem Tagesgast gefiel unser Angebot mit anderen Menschen gemeinsam kreativ zu sein. Damit dies in Zukunft vermehrt möglich sein kann, haben wir die Rahmenbedingungen erarbeitet, angepasst und viel Energie in die Umsetzung gesteckt. Weil das Team ein kreatives, gestalterisches Werken gewährleisten muss und für die pflegerischen Anliegen der Bewohnenden nicht zuständig sein kann, mussten Verantwortungsbereiche geklärt werden. Ein gemeinsamer Prozess, der dem Lighthouse Klarheit gebracht hat.

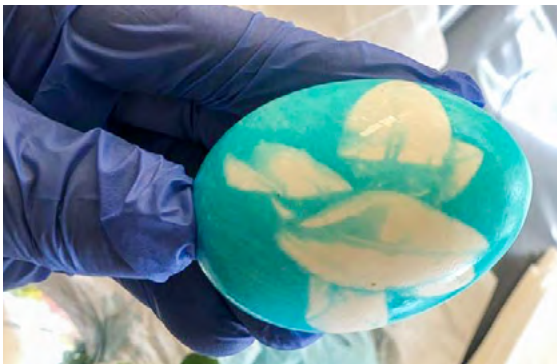
Neue Leitung mit Schwerpunkt Gruppenangebote

Im 2020 legten wir vermehrt den Schwerpunkt auf die Gruppenangebote, welche uns finanziell mehr Einnahmen bringen. Der Systemwechsel ist nicht nur anspruchsvoll in der Planung, sondern auch komplex in der Tagesgestaltung. Er wird uns alle noch im folgenden Jahr beschäftigen. Dabei kann das Basel Lighthouse auf ein motiviertes und kompetentes Team im Atelier vertrauen, welches seit Mitte Jahr von Andrea Perna geführt wird.

Andrea Perna, Leiterin Tagesgestaltung



Am Weihnachtsmarkt werden die Objekte der Bewohnenden verkauft.



Ostereier malen

HOTELLERIE

Auch wir in der Hotellerie mussten aufgrund der Corona-Pandemie so manche Hürden überwinden, Grenzen neu definieren und anders handeln als gewohnt. In kürzester Zeit galt es neue Massnahmen umzusetzen. Dies erforderte Flexibilität von uns allen. Es gab Tage da war fast nichts mehr wie am Tag zuvor, da die eingespielten Abläufe per sofort an die neuen Corona-Massnahmen angepasst wurden. Plötzlich war es schwierig Desinfektionsmittel zu bekommen, weil die Nachfrage danach enorm war. Frischer Fisch war zeitweise nicht lieferbar und es mussten Alternativen gefunden werden. Da nicht mehr in die Küche geliefert werden durfte, richteten wir neue Lieferzonen ein.

Mit jedem Tag tauchten neue Fragen auf

Plötzlich mussten wir jede Handlung überdenken: Darf der Lieferant die Palette mit dem Getränk noch in den Keller bringen? Müssen wir die Wäsche auswärts zum Waschen geben? Was kostet das? Wie gross ist der Aufwand? So waren wir gefordert zu unserer täglichen Arbeit unzählig viele neue Lösungen zu finden und trotz allen Schwierigkeiten das Zuhause für unsere Bewohnenden so angenehm wie möglich zu gestalten. Allen Bewohnenden möchte ich an dieser Stelle danken, dass sie mit uns trotz aller Umtriebe so wohlwollend die aussergewöhnliche Zeit mit uns durchstehen.

Ulrike Edte, Leiterin Hotellerie



Am Montagsgourmet wird mit den Bewohnenden gekocht.



Das Küchenteam sorgt für gute Laune.

KOMMUNIKATION UND FUNDRAISING

Die Corona-Pandemie machte auch in der Kommunikation und im Fundraising das Planen schwierig. Geplant war ein Anlass für unsere Spenderinnen und Spender. Doch die Corona-Situation in der Vorweihnachtszeit und die Abstandsregeln erlaubten die Durchführung dieses Begegnungsanlasses leider nicht. Wir hoffen, dass wir Ende 2021 eine zweite Chance bekommen, um unsere Spenderinnen und Spendern persönlich kennenlernen zu dürfen.

Aufgrund von Todesfällen musste leider die Spendenbroschüre «Wünsche werden wahr» überarbeitet werden. Freundlicherweise waren zwei neue Bewohnende bereit ein Interview zu geben, sodass die Broschüre mit den neuen Portraits rechtzeitig Ende Jahr in die Briefkästen unserer Spenderinnen und Spendern gelangte.

Spendeneinnahmen erhöht

Erfreulich ist die Spendenbilanz. So verzeichneten wir gegenüber dem Vorjahr mehr Einzelspenden und insgesamt mehr Spendeneinnahmen. Ebenso hat uns eine grosszügige Erbschaft erreicht, welche direkt in unsere Stiftung geht. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für ihre wertvolle Unterstützung.

Ausbau von Social Media

Weiter vorwärts ging es mit der digitalen Vernetzung, namentlich mit den Social-Media-Kanälen. Nebst Facebook und Youtube ist das Basel Lighthouse neu auch auf LinkedIn. Damit haben wir die Möglichkeit uns auf der weltweit grössten Businessplattform zu präsentieren und auf diesem Weg Stellenangebote auszuschreiben sowie neues Personal zu rekrutieren.

Neue Webseite per 2021

Sämtliche Stelleninserate werden auf unserer Webseite aufgeschaltet. Die Webseite ist das Aushängeschild unserer Institution und muss stets «à jour» gehalten werden. Nebst diesem Aspekt lag der Fokus in diesem Jahr in der Konzeption und Realisation einer neuen Webseite. Die Arbeiten dazu sind beinahe abgeschlossen, sodass im ersten Quartal 2021 die Website in einem neuen Design erscheinen wird.

Dieser Jahresbericht konnte nur dank der tollen Mitarbeit der einzelnen Abteilungen erstellt werden. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle den beteiligten Personen.

Patrick Dubach, Kommunikation und Fundraising



PERSONAL

Innerhalb eines kurzen Zeitraumes veränderte sich das Meiste, was wir für selbstverständlich gehalten haben. Umdenken, anpassen und solidarisch mitmachen, war angesagt. Was kann man mehr sagen, als dass es sich um ein «aussergewöhnliches» Jahr gehandelt hat? Für die Mitarbeitenden im Basel Lighthouse, vor allem für das pflegende und betreuende Personal, war 2020 eine grosse Herausforderung. Belastend war nicht nur die Ansteckungsgefahr oder die Unsicherheit wegen der stetig veränderten Schutzmassnahmen des Bundes. An das dauerhafte Tragen der Schutzmasken musste man sich erst gewöhnen.

Viele Krankheitsausfälle

Die vielen Krankheitsausfälle wegen Corona führten zu Unterbesetzungen in den Pflegediensten. Trotz der erschwerten Umstände zeigte das Personal eine grosse Bereitschaft, die ausgefallenen Dienste abzudecken. Diese Moral und das Zusammenrücken der Mitarbeitenden nehmen wir gerne als positiver Corona-Effekt mit. Trotz allem musste im Frühjahr ein Temporärbüro engagiert werden, um dem akuten Pflegepersonenmangel entgegenzuwirken.

2020 war ein Jahr von relativ hohen Personalabgängen. Trotz Fachkräftemangel am Arbeitsmarkt konnten wir tolle, neue Pflege-mitarbeitende gewinnen. Nach der Reorganisation vom vorherigen Jahr wurde im Frühjahr eine neue «Teamleitung Wohnen und Pflege» eingestellt. Die Stelle «Verantwortliche Qualitätsmanagement» konnte auch besetzt werden.

Workshop mit Personal

Im Herbst fand für das gesamte Personal ein eintägiger Workshop zum Thema «Teambildung» statt. Das Seminar war nach dem herausfordernden Jahr eine schöne Abwechslung und wurde von den Mitarbeitenden durchgehend geschätzt. Die Personalbefragung Mitte Jahr hatte eine sehr gute Rücklaufquote. Die Auswertung wies sowohl auf Stärken als auch auf Schwachstellen beim Basel Lighthouse als Arbeitgeberin hin. Wir nehmen das Resultat als Bestätigung und als Ansporn und arbeiten weiter daraufhin, besser zu werden.

Charlotta Rutz, Administration und Personal



Ferienlager
Interlaken

QUALITÄT

Im Rahmen der ständigen Verbesserung wurde eine Befragung aller Mitarbeitenden durchgeführt. Die Onlinebefragung sollte einerseits die Stärken und Schwächen unserer Institution in Bezug auf die Arbeits- und Arbeitsplatzbedingungen ermitteln und andererseits Möglichkeiten aufzeigen, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu verbessern.

Mitarbeitendenbefragung

Was unsere Mitarbeitenden eher als Stärken sahen:

- Die Zusammenarbeit mit der Leitung wird als gut empfunden und die Mitarbeitenden finden bei der Leitung ein offenes Ohr für ihre Anliegen
- Der Arbeitsaufwand wird trotz Personalausfall als «zu bewältigen» empfunden.
- Ein Grossteil der Mitarbeitenden empfindet die Verpflegung im BLH als gut
- Die Mitarbeitenden erleben ihren Handlungsspielraum als «genügend gross» und ihre Arbeit als «interessant und abwechslungsreich»
- Das Supervisionsangebot und die Fachinputs werden sehr geschätzt
- Die Mitarbeitenden fühlen sich in den Teams unterstützt

Was unsere Mitarbeitenden eher als belastend erleben:

- Körperliche und psychische Belastungen während der Arbeit
- Häufige unvorhergesehene Unterbrechungen während der Arbeit
- Das momentane Arbeitsklima in den Teams

Die Befragung wurde auf Leitungsebene besprochen, die daraus resultierenden Massnahmen sollen noch in die Planung 2021 miteinbezogen werden.

Internes Audit

Es wurde ein internes Audit zur Pflegedokumentation durchgeführt. Die Resultate zeigt Verbesserungsbedarf bei der Pflegeplanung und den Assessments der Bewohnenden im Dokumentationssystem Easydok auf.

Entwicklung Managementsystem

Das Pflegepersonal wurde Ende 2020 durch das Qualitätsmanagement in der Anwendung von «SmartProcess» geschult und soll ab 2021 dieses System verwenden. Zum Übergang und als Backup kann noch auf Q-Word zugegriffen werden.

Pandemieplan

Der Pandemieplan wurde überarbeitet. Dazu wurde eine Leitlinie Covid19 und ein umfangreiches Schutzkonzept erstellt.

Jürgen Feil, Qualitätsmanagement



BETRIEBSRECHNUNG

Wir haben im 2020 einen starken Rückgang der Erträge aus der Leistungsabgeltung verzeichnet. Dies beruht einerseits auf der Angleichung der Kantonsbeiträge an die sogenannten Normtarife – ein Prozess, der uns bis 2023 begleiten wird. Andererseits sind die gesunkenen Erträge auch durch die vielen Abgänge zu erklären. Der Personalausfall infolge Corona führte dazu, dass Fremdpersonal eingesetzt werden musste. Der Personalaufwand hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen.

Sabine Schmutz, Verwaltung und Buchhaltung

	31.12.2020	31.12.2019
Ertrag 2020	in CHF	in CHF
Ertrag Kanton BS	2'650'683.55	2'772'814.26
Ertrag ausserkantonal	850'420.16	1'290'339.60
Spenden	14'348.00	7'360.00
Übriger Ertrag	64'279.60	83'215.49
Aufwand		
Personalaufwand	3'580'383.59	3'455'304.93
Medizinischer Bedarf	20'778.75	25'719.00
Verpflegung	111'508.70	107'034.70
Haushalt	34'488.75	48'264.05
Unterhalt & Reparaturen	53'682.89	42'724.57
Aufwand für Anlagenutzung	256'797.44	286'475.79
Energie und Wasser	42'637.15	55'245.10
Schulung / Ausbildung	39'738.61	48'589.76
Verwaltung / Versicherung	128'936.08	109'008.87
Übriger Sachaufwand	26'816.05	21'094.28
Verlust	716'036.70	45'731.70

IMPRESSUM

Herausgeberin

Basel Lighthouse
Gustav Wenk-Strasse 40
4056 Basel
Tel 061 386 64 00
www.lighthouse.ch

Stiftungsrat

Felicitas Lenzinger
Trudy Wildhaber
Hans-Peter Sigrist

Geschäftsleitung

Martin Schnellmann

Redaktion

Patrick Dubach

Fotografie

Basel Lighthouse

Gestaltung

typo.d AG, Reinach



Basel Lighthouse

Gustav Wenk-Strasse 40
CH-4056 Basel

Tel. +41 (0)61 386 64 00
Fax +41 (0)61 386 64 01

info@lighthouse.ch
www.lighthouse.ch

Konto

Basler Kantonalbank
PC 40-000061-4
IBAN CH37 0077 0016 5409 3333 3
Basel Lighthouse, 4056 Basel



BASEL LIGHTHOUSE
BEIM LEBEN HELFEN

Wir danken für Ihre Spende.